

Entwicklungshilfe trägt Früchte

BALLWIL/HONDURAS Menschen zu unterstützen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, war vor 25 Jahren der Gedanke von Pater Christian Lorenz, als die Gruppe «Hermanos» gegründet wurde. Mitglieder der Gruppe reisten kürzlich nach Mittelamerika.

Die Pfarrei Ballwil unterstützt das Schul- und Ausbildungszentrum La Venta in Honduras. Gründer und Direktor dieses Zentrums ist der Dagmerseller Edi Fellmann. Am 3. März feierte diese Schule das 30-Jahr-Jubiläum. Urs Marfurt, ehemaliger Posthalter von Ballwil, organisierte zu diesem Anlass eine Reise mit zwei Gruppen durch Guatemala und Honduras. Urs Marfurt lebt in Guatemala und arbeitete, als er 1998 auswanderte, für einige Zeit an dieser Schule. Er betreut heute noch das Spendenwesen. Einige Mitglieder der Gruppe «Hermanos» nahmen an dieser Reise und den Feierlichkeiten teil.

Fortsetzung auf SEITE 13



Durch die Spende von «Hermanos» wurde die Schulküche eingerichtet. Foto Hanspeter Brügger

Entwicklungshilfe trägt Früchte

Fortsetzung von der TITELSEITE

Schule für 900 Kinder und Jugendliche

Edi Fellmann (kleines Bild), der Gründer der Schule, reiste als junger Mann nach Mittelamerika. In La Venta, Honduras, kaufte er ein verwildertes Grundstück und startete mit einem Kinderheim. Schon bald erkannte er, dass es Bildung braucht, damit sich in einem Land wie Honduras langfristig etwas verändert. Mit viel Entschlossenheit gab er sich der neuen Aufgabe hin. Seine Idee war, vor allem Kinder aus armen Familien in seine Schule aufzunehmen. Er startete mit wenigen Kindern, und heute ist es eine Schul- und Ausbildungsstätte vom Kindergarten bis zur Matura. Es kann auch eine Berufslehre in einigen Berufen absolviert werden (Bäcker, Informatiker, Friseur, Auto- und Industriemechaniker). Insgesamt bietet die Schule 900 Kindern und Jugendlichen eine gute Ausbildung.



Heute hat die Schule in der Umgebung einen sehr guten Ruf. Es besuchen

sie auch Kinder von besser gestellten Familien. Mit ihrem höheren Schulgeld ermöglichen sie armen Kindern den Schulbesuch. Trotz aller Bemühungen ist die Schule nicht selbsttragend. Edi Fellmann ist weiterhin auf finanzielle Unterstützung durch Gruppen und Privatpersonen angewiesen. Dank Spenden von «Hermanos» konnte vor zwei Jahren die Schulküche realisiert werden.

Ganzes Dorf profitiert von der Schule

Die Reisegruppe aus dem Seetal besuchte die Schule und den Unterricht einen Tag vor dem Jubiläum. Es wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Werte wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Sauberkeit. Dies hat sogar Auswirkungen auf das Dorf La Venta. Die Schule stellt einen Lastwagen für die Abfallbeseitigung zur Verfügung. Das Dorf hat sich in den vergangenen Jahren verändert und ist zu einem lebenswerten Ort geworden. Drei Ehemalige der Schule engagieren sich im Gemeinderat. Die Feierlichkeiten waren für alle Kinder, Lehrpersonen, Eltern und Besucher ein ganz besonderer



Industriemechaniker an der Drehbank. Foto Hanspeter Brügger

Tag. Mit vielen Aktivitäten wie Musik, Tanz und Gesang begeisterten die Kinder und Jugendlichen die Besucher. Mit einem Film wurde die Entstehung der Schule dokumentiert und Edi Fellmann erhielt am Schluss für sein Lebenswerk tosenden Applaus.

Im Hinblick auf die Zukunft der Schule zieht sich der 60-Jährige mehr und mehr aus den operativen Geschäften zurück. Mittlerweile gibt es langjährige, gute Mitarbeitende, die sich mit viel Elan für die Zielsetzung der Schule engagieren. Edi Fellmann

ist mit seinen gut 90 einheimischen Mitarbeitenden einer der grössten Arbeitgeber der Region. Er ist zuversichtlich, einen Nachfolger aus den eigenen Reihen zu finden. «Es kommt, wie es kommt. Warum soll ich mir Sorgen machen? Letztlich hat sich bis jetzt auch immer alles Stück für Stück schön zusammengefügt», sagt Edi Fellmann.

«Abenteuerliche» Heimreise

Freud und Leid liegen nahe beieinander. Kurz nach der Feier musste die Schule wegen Corona geschlossen werden. Die Ausgaben bleiben und die Einnahmen fehlen. Für Edi Fellmann und seine Schule eine enorme Herausforderung.

Die Pandemie hatte auch Auswirkungen auf die zweite Reisegruppe, die etwas später nach Mittelamerika flog. Sie musste ihre Reise vorzeitig abbrechen und war in Guatemala im Hotel blockiert, bis das EDA nach einer Woche einen Rückflug organisieren konnte. Dennoch: Der Besuch in La Venta motiviert die Gruppe «Hermanos», weiterhin dieses Projekt zu unterstützen.